

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **23 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gestorben

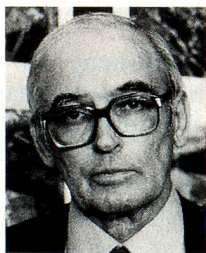


Alt-Bundesrat **Nello Celio** verstarb 81-jährig an den Folgen einer Lungenentzündung. Der Tessiner Freisinnige hatte von 1966 bis 1973 der Landesregierung angehört, zuerst kurze Zeit als Chef des Militärdepartements, dann als Finanzminister. Der Nachfolger des wegen der Mirage-Affäre zurückgetretenen Waadtländers Paul Chaudet war beim Volk beliebt. Nach seinem Ausscheiden aus der Innenpolitik engagierte er sich in der Wirtschaft; er sass in zahlreichen Verwaltungsräten.

Im Alter von 86 Jahren verschied der Berner Architekturhistoriker **Paul Hofer**. Der auch als Buchautor bekannte Kunstgeschichtler war während einem halben Jahrhundert so etwas wie Berns historisches Gewissen. Seine Arbeiten in Form von Texten und Zeichnungen und seine Vorstösse zu städtischen Räumen fanden europaweit Beachtung.

Karl Rappan, der langjährige und erfolgreiche Coach der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, starb im Alter von 90 Jahren in Bern. Der gebürtige Österreicher wirkte bei Servette, GC, Lausanne und Zürich. Der Erfinder des sogenannten «Rappan-Riegels» gewann auf Vereinsebene je neun Schweizer Meister- und Cup-titel. Von 1937 bis 1963 war er viermal Coach der Schweizer. Nach 1938 und 1954 führte er die Schweiz 1962 nochmals an die Weltwirtschaft.

Durch den Swis-sair-Kalender und 360-Grad-Aufnahmen des Alpenkranzes ab verschiedenen Gipfeln («Top of Switzerland») wurde er weltberühmt. Er war zudem Mitbegründer der weltweit vertriebenen Zeitschrift «du». Nun ist **Emil Schulthess** im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Schweizer Grafiker und Fotopionier wich von Touristenpfaden ab und veröffentlichte Bildbände über China, die Sowjetunion, die USA und die Antarktis zu einem Zeitpunkt, da diese Länder noch reichlich unbekannt waren. Sie fanden international Beachtung, wurden mehrfach prämiert und gelten als Klassiker der Fotokunst. ■



Standpunkt

«Ich habe jede Minute als Bundesrat genossen. Ich habe nie gelitten, wenn etwas schief ging, für mich gab es keine Tragödien.»

Der verstorbene Bundesrat Nello Celio über seine Regierungszeit.

Personelles

Die Schweizer Botschafterin beim Europarat, **Gret Haller**, ist von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zur Ombudsfrau für Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina ernannt worden. Die Ombudsfrau ist eine der wichtigsten Funktionen im Rahmen der OSZE-Mission in Bosnien. Die frühere Schweizer Nationalratspräsidentin soll das Amt während fünf Jahren ausüben. Ihre Aufgabe besteht darin, aufgrund von Beschwerden oder aus eigener Initiative Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen.



Der Schauspieler **Mathias Gnädinger** hat den Hans-Reinhart-Ring, den begehrtesten Schweizer Dramatikerpreis, erhalten. Der Schaffhauser mit Jahrgang 1941

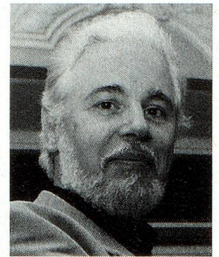
wurde für seine Mitwirkung in zahlreichen Film- und Fernsehrollen ausgezeichnet. Zu seinen bekanntesten Produktionen gehören seine Rollen in «Das Boot ist voll», «Das gekaufte Glück», «Bingo» und «Reise der Hoffnung».

Die Basler Kunsthalle hat einen neuen Direktor bekommen. Der 40jährige **Peter Pakesch** aus Österreich trat die Nachfolge von Thomas Kellein an. Pakesch hat einerseits Architektur studiert und sich andererseits als Künstler und Ausstellungsmacher engagiert. Er schuf sich durch seine Mitwirkung beim «Steirischen Herbst» in Graz einen Namen.

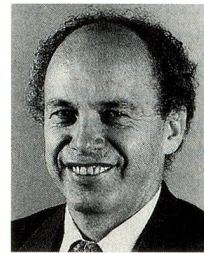
Auch die Führung des Kunstmuseums Bern liegt in neuen Händen: Der 49jährige Berner **Toni Stooss** hat Hans Christoph von Tavel abgelöst. Stooss leitete zuvor während vier Jahren die

Kunsthalle Wien. Von 1982 bis 1992 war er Konservator am Kunsthau Zürich. Er gilt als erfahrener Ausstellungsmacher mit weitem Spektrum.

Der neue Leiter der Cinémathèque Suisse in Lausanne heisst **Hervé Dumont**. Er hat die Nachfolge von Freddy Buache angetreten, der diese Institution aufgebaut hat. Heute stapeln sich in der Cinémathèque Suisse 20 000 Spielfilme, 17 000 Kurzfilme, 900 000 Fotos, 35 000 Plakate sowie 310 Filmapparate.



Der 60jährige **Christian Jaquet** tritt in diesen Tagen die Leitung des neu eröffneten Design Center Langenthal an. Der neu gekürte Direktor war 30 Jahre lang Werbeberater. Seit 20 Jahren unterrichtet er das Fach Visuelle Kommunikation an der Berner Schule für Gestaltung.



Die Führung der Schweizerischen Volkspartei (SVP) ist in Zürcher Hand. Der 46jährige **Ueli Maurer** folgt als Parteipräsident auf Hans Uhlmann. Maurer gehört der von Christoph Blocher geleiteten Zürcher SVP an. ■

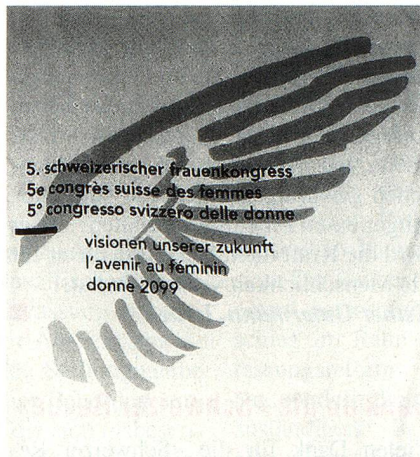
NEU IM INTERNET



- Das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten bietet auf dem Internet Informationen zum Thema Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) an. Die OSZE wird 1996 von der Schweiz präsi diert. Die Adresse: <http://www.fsk.ethz.ch/osze>
- Für Heimweh-Baslerinnen und -Basler offeriert der «Basel International City Guide» ein umfassendes Eingangstor zu Informationen über «ihre» Stadt, und zwar via <http://www.access.ch/bsweb/basel/d/basel.htm>
- Wer der Homepage der Schweizerischen Botschaft in London einen Besuch abstatten möchte, wähle <http://www.swissembassy.org.uk>

Bern fest in Frauenhand

2300 Frauen unterschiedlichster politischer Couleur und jeden Alters haben ein Zeichen gesetzt für eine von Welt-offenheit, Solidarität und Aufbruch geprägte Zukunft. Ohne Illusionen, aber erfüllt von kühnen Visionen nahmen sie am 5. Schweizerischen Frauenkongress teil. Er stand unter dem Motto «L'avenir au féminin – Visionen unserer Zukunft – Donne 2099». Hauptthema war, wie schon beim letzten Frauenkongress vor 20 Jahren, die echte Gleichstellung von Frau und Mann im beruflichen, politischen und privaten Leben. Die Teilnehmerinnen verabschiedeten zahlreiche Resolutionen. So forderten sie bei-



spielsweise einen Beitritt zur Uno sowie eine gleichmässige Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit auf Frauen und Männer.

Für Schlagzeilen sorgte ferner der 25. Jahrestag des Frauenstimm- und -wahlrechts: Am 7. Februar 1971 hatten 65,7% aller Schweizer Männer, die zur Urne gingen, ja gesagt zu seiner Einführung. Noch heisst Gleichstellung allerdings nicht gerechte Verteilung der Macht: 42 Frauen sitzen im National-, acht im Ständerat; prozentual noch weniger Frauen belegen Chefessel in der Wirtschaft und Wissenschaft. ■

Luftschloss zu bezahlen

Die Kernkraftwerk Graben AG erhält vom Bund als Entschädigung für ihr nicht gebautes Kraftwerk 227 Mio. CHF. Darauf einigten sich die beiden Parteien in einem Vergleich vor Bundesgericht nach einem 15 Jahre dauernden Rechtsstreit. Die Kraftwerkprojekteure hatten ursprünglich 300 Mio. CHF plus Zinsen Schadenersatz gefordert. Mit der Entschädigung von 227 Mio. sei bloss ein Viertel des Verlusts gedeckt, sagte Rudolf von Werdt von der bernischen Graben AG.

Damit wird die Eidgenossenschaft bereits zum zweiten Mal Steuergelder für ein nicht gebautes Kernkraftwerk

ausgeben. Der Kaiseraugst-Verzicht kostete den Bund vor sieben Jahren 350 Mio. CHF. Immerhin war die Kaiseraugst AG im Gegensatz zur Graben AG bereits im Besitz einer Rahmenbewilligung, nicht bloss einer Standortbewilligung.

Die Graben AG gehört zu 58% den Bernischen Kraftwerken BKW und damit dem Kanton Bern. Sie wird nun aufgelöst. Was mit dem fünf Hektaren grossen Gelände an der Aare bei Graben geschieht, ist noch unklar. Vielleicht bleibt es ganz einfach, was es ist: eine Kuhweide. ■

1.-August-Abzeichen: Ein symbolischer Knopf

Das 77. Bundesfeier-Abzeichen in Form eines einfachen Knopfes mag vielleicht banal erscheinen, doch verbergen sich dahinter viel Symbolik und technische Feinarbeit. Der Knopf soll Sinnbild für das Alltägliche sein, er soll uns anregen, das Besondere im Alltag zu suchen. Damit ist auch der Bogen zum Sammelzweck dieses Jahres gespannt: Das Ergebnis dient hauptsächlich der Rettung wertvoller historischer Kleinbauten im ganzen Land – Scheunen, Back- und Ofenhäuser, Mühlen, Sägereien, Brücken, Kapellen usw.



Seit 1923 ist das 1.-August-Abzeichen Symbol schweizerischer Verbundenheit und Solidarität. Der Erlös dient der Stiftung Pro Patria zur Finanzierung kultureller und sozialer Aufgaben. Auch Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer profitieren immer wieder davon. Bis 1991 war Pro Patria der Hauptgeldgeber der privaten Auslandschweizer-Organisation. 1994 bewilligte Pro Patria 800 000 Franken zur Förderung der Schweizerschulen im Ausland.

Das 1.-August-Abzeichen kann bei allen schweizerischen Botschaften und Konsulaten bezogen werden. Bei Problemen mit der Lieferung können sich Interessierte auch direkt an die Pro Patria, Postfach, CH-8023 Zürich, Tel. +41 1 251 79 50, Fax +41 1 251 75 13 wenden. ■

Texte: Alice Baumann

Fotos: Keystone, Max Baumann, zvg

Elektrowatt schnappt Landis & Gyr

Zu ihrem 100. Geburtstag hat sich Elektrowatt für 1,8 Mrd. CHF den Zuger Elektrokonzern Landis & Gyr gekauft. Damit kann Elektrowatt den Bereich der Gebäudetechnik gewaltig ausdehnen und auf dem Weltmarkt eine stärkere Position einnehmen. Bei Landis & Gyr arbeiten 15 500 Personen. Ob die Synergien zu einem Stellenabbau führen, ist noch offen. ■

Stellenabbau bei Oerlikon-Bührle

Vom Rüstungskonzern Oerlikon-Bührle ist bekannt, dass er im laufenden Jahr jeden 7. Arbeitsplatz, insgesamt 225 Stellen, abbaut. Als Grund wird der Rüstungs-Weltmarkt angeführt: Er ist seit Mitte der achtziger Jahre von 70 auf 20 Mrd. CHF eingebrochen. Als Folge davon gingen die Verkäufe um zwei Drittel zurück, die Zahl der Angestellten sank von fast 10 000 auf knapp 3300. ■

INSERAT

Ferien-Bon
Bestellen Sie unseren Gratis-Katalog mit günstigen Schweizer Chalets und Ferienwohnungen. Inserat senden an:
Familienherbergen, Poststrasse 1, CH-4460 Gelterkinden.
Oder anrufen: ++41 61 981 25 25

Vorname _____ Name _____
Strasse _____ Plz, Ort _____